

FREIE DEMOKRATEN SACHSEN-ANHALT TAGTEN IN MAGDEBURG

Veröffentlicht am 15. April 2018

[Landesparteitag](#)

Am Sonnabend fand der jährliche Landesparteitag der Freien Demokraten Sachsen-Anhalt statt. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Frank Sitta, konnte für die vergangene Legislaturperiode eine positive Bilanz ziehen.

Sitta erinnerte daran, dass der große Erfolg der Partei bei der Bundestagswahl vor einem Jahr noch keineswegs eine Selbstverständlichkeit gewesen sei. Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder im Landesverband schließlich ermöglicht, zwei Bundestagsmandate zu gewinnen. Die gesamte Partei sei für dieses Ziel zusammengedrückt.

„Die Freien Demokraten haben gegenüber den Wählerinnen und Wählern deutlich gemacht, wo wir in Deutschland unbedingt Veränderungen sehen müssen. Wo sich der Gang der Dinge in eine andere Richtung drehen muss. Wir haben unsere Kandidaten ein und ich bin überzeugt, dass wir es schaffen werden, für uns unsere Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen zu gewinnen. Die Jamaika-Koalition sei das leider nicht umzusetzen gewesen.

Er halte es weiterhin für einen Fehler, dass die notwendigen Kompetenzen für die Digitalisierung nicht gebündelt werden. Ein solcher Raum wird ohne kräftige politische Unterstützung von den Technologien abgeschnitten werden. Das sind keine guten Voraussetzungen für Unternehmen und Menschen, in ihrer Heimat zu bleiben und zu investieren. Ein Digitalministerium hätte deshalb das Ministerium sein, das für die Heimat der Zukunft sorgt“, so Sitta.

Es gebe auch keinen Grund, warum der Bund weiterhin an den börsennotierten Telekom und Post beteiligt bleiben soll. „Wir sollten die Anteile verkaufen und die Einnahmen in die Digitale Infrastruktur investieren. Das ist die Grundlage für den Wohlstand der Bevölkerung. Die Dividende der Telekom.“

Die Forderungen der Freien Demokraten Sachsen-Anhalt kritisierte aber

auch dem Ministerpräsidenten mit der schwarz-rot-grünen Landesregierung. Er wies Ministerpräsident Reuberndorff auf eine Gelegenheit hin, diese Bilanz etwas aufzubessern. Er forderte, dass auf Bundesebene nämlich vereinbart, dass es fünf Modellregionen geben soll, die den Mobilfunkstandard 5G geben soll. „Ministerpräsident Reuberndorff ist offenbar erst einmal nicht in Berlin gebraucht. Ich fordere ihn, dass er ein bundespolitisches Gewicht nun dafür in die Waagschale zu bringen, dass diese Modellregionen in Sachsen-Anhalt liegt.“

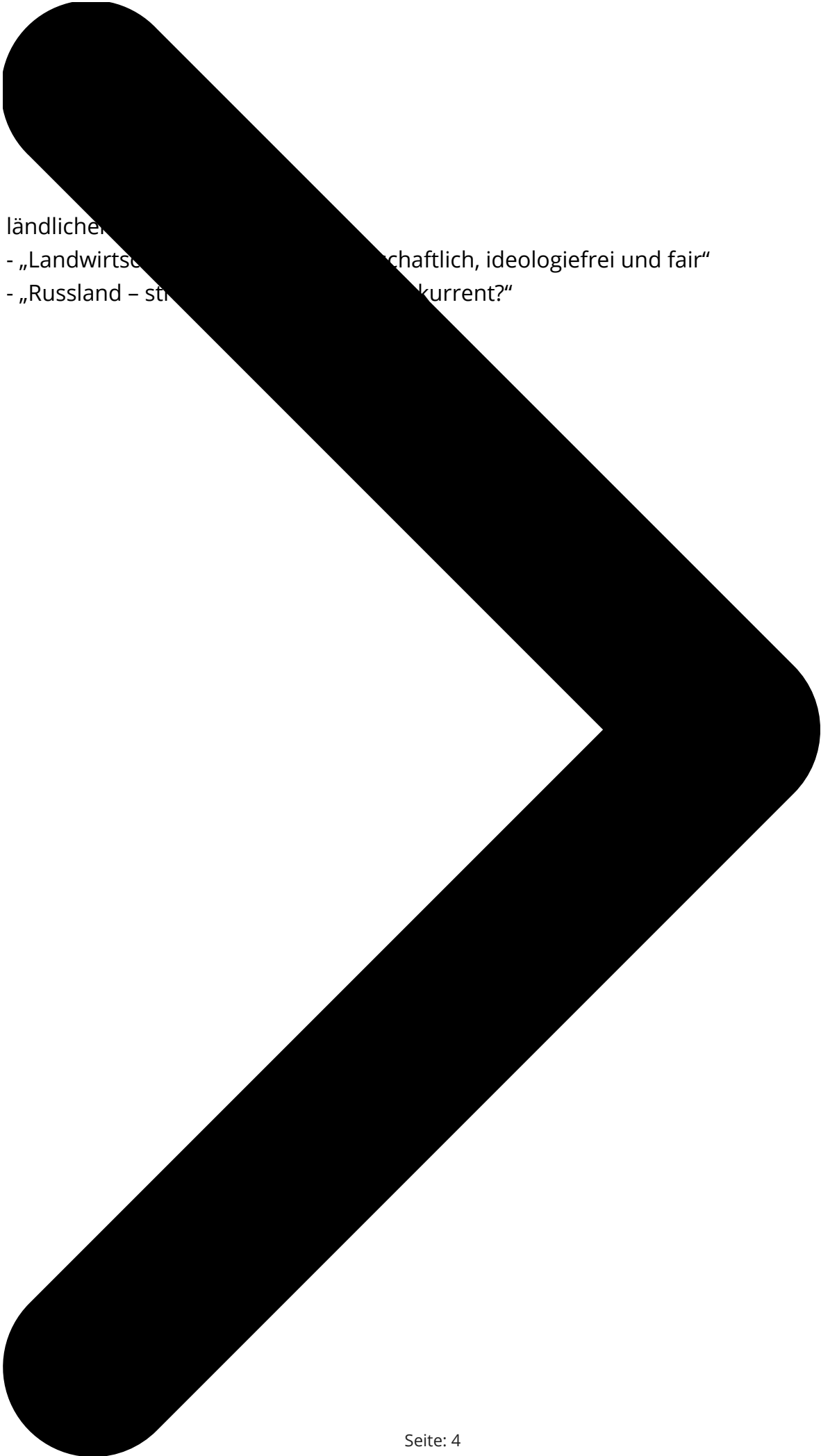
Sitta sprach sich in seiner Rede zudem für mehr Verbote aus. Wenn man dem vom Bundesverwaltungsgericht bekannten Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gerecht werden wolle, müssten auch die Fahrverbote verhindert werden. „Da muss auch die Industrie Verantwortung und zu ihrer Verantwortung stehen. Erst recht, wenn ein Hersteller behauptet, seine Kunden betrogen zu haben. Wir werden solche Hersteller immer verurteilen. Wir sind Marktwirtschaftler aus Überzeugung, aber wir sind die Genossen von Bossen.“

In diesem Zusammenhang hinterfragte er aber auch die Arbeit der selbsternannten Deutsche Umwelthilfe“. Zudem forderte er die Überprüfung der Grenzwerte und der Vorgaben, wie diese in Deutschland umgesetzt werden.

Außerdem drängte Sitta auf ein Einwand, dass es auch Regelungen für eine geordnete Zuwanderung geben muss. Die entscheidende sei die Schutzbedürftigkeit. Obergrenzen für die Zuwanderung geben. Bei wem die Schutzbedürftigkeit allerdings nicht vorliegt, der müsse Deutschland auch so schnell verlassen können.

Am 28. Ordentlichen Landesparteiessen in Sachsen-Anhalt, am 14. April 2018 nahmen ca. 200 Delegierte teil. Neben unter anderem Sachanträge zu Themen aus den Bereichen Bildung, Zukunft ländlicher Raum, Umwelt und Landwirtschaft wurden diskutiert.

Zudem wurde das Format des Informationsaustausches und der Mitgliedschaften diskutiert. Drei Arbeitsgruppen trafen sich in Foren zu den Themen: „Landwirtschaft – Perspektive der Pflege und ärztliche Versorgung im

- 
- ländlichen
- „Landwirtschaft – wirtschaftlich, ideologiefrei und fair“
 - „Russland – stark konkurrenzfähig?“